

oder einer Säule, auch mit großartigen Monumenten mit wertvollen Skulpturen geschmückt.

Nachdem dem Toten noch eine Klage oder ein Abschiedsgruß zugerufen war, wurde im Trauerhause oder im Hause eines Verwandten ein Leichenmahl gehalten, bei welchem dem Dahingeshiedenen nur Gutes nachgesprochen werden durfte. Zum Schlusse erfolgte eine Reinigung des Trauerhauses. Am dritten, neunten und dreißigsten Tage wurden dem Toten Spenden (*χοαί*) und ein Tieropfer dargebracht, dessen Blut durch ein Loch in die aufgeschüttete Erde hinabließ und dessen Fleisch sämtlich verbrannt wurde. Mit dem dreißigsten Tage war die Trauerzeit beendet; jedoch gedachte man der Toten wiederholt in liebevoller Weise, wie an den Geburts- und Todestagen und an dem jährlichen Totenfeste, am 13. Februar (*τὰ Νεκρώσια*).

Zu Begräbnisplätzen dienten vielfach die vor den Stadttoren gelegenen belebten Straßen, z. B. die Gräberstraße vor dem Dipylon zu Athen (s. Topographie von Athen II a).

Hatte eine Leiche (wie die der im Meere ertrunkenen Personen) nicht aufgefunden werden können, so errichtete man ein *κενοτάγιον* (leeres Grabmal), dem man volle Grabeshhren erwies. Für die in der Schlacht gefallenen Krieger fand am Schlusse des Jahres eine öffentliche Feier statt, indem die gesammelten Gebeine in dem *δημόσιον σῆμα* im Kerameikos (s. Topographie von Athen II b) beigesetzt wurden und ein vom Volke erwählter angesehenener Mann die Leichenrede (*λόγος ἐπιτάγιος*) hielt (Thucyd. II, 34 ff.).

Topographie von Athen.

§ 94. a) Lage der Stadt.

Athen liegt an der Westküste der Landschaft (Halbinsel) Attika, in der hügeligen sog. kekropischen Ebene. Diese Ebene (22 km lang und 12 km breit), die als die größte der drei attischen Ebenen *κατ' ἐξοχήν* die Ebene (*τὸ πεδίον*) genannt wurde, erstreckt sich von Nordosten nach Südwesten bis ans Meer (Saronischer Golf) und war im Altertum zum größten Teil mit Stwald bedeckt. Durch die Höhen des Parnes (im Norden), des marmorreichen Pentelikon oder Brilessos (im Nordosten), des honigreichen Hymettos (im Osten und Südosten) und des Iligaleos (im Westen und Nordwesten) ist sie von drei Seiten malerisch eingefasst und geschützt. Bewässert ist diese Ebene von dem Kephisos mit seinen zahlreichen Kanälen. Dieser hat seine Quellen auf dem Parnes, bezw. Pentelikon, fließt westlich nahe an der Stadt vorbei und mündet im Phalerischen Meerbusen. Im Süden und Südosten der Stadt fließt der vom Hymettos kommende wasserarme Ilisos, der eigentliche Stadtfluß. Er ergoß sich früher vielleicht westlich der Stadt in den Kephisos, ist aber jetzt schon eine Strecke vorher ver-